

Der anglo-somalische Krieg 1901-1920

Einführung

Der folgende Artikel, veröffentlicht in Militært Tidsskrift, April 1982, wurde von Major Axel B. Aller, Army Material Command, geschrieben, der ein Jahr lang für die Church's Relief in Somalia arbeitete. Der Artikel wurde im Dezember 1981 in Mogadischu geschrieben.

Der Text wurde von einer Kopie des Artikels eingescannt und mit Überschriften, einer Reihe von Zusatzinformationen in Form von Anmerkungen und zusätzlichen Abbildungen ergänzt.

Der Anglo-Somali-Krieg 1901-1920 oder „Wie man einen Rebellen loswird“

In den letzten Jahren (nach der Niederlage der französischen und US-Streitkräfte in Indochina) wurde viel Interesse an früheren Kämpfen zwischen gut ausgerüsteten Armeen und Widerstandsbewegungen, fünften Kolonnen, Rebellen, usw.

Mohammed Abdullah Hassan

Obwohl die britische Vernichtung des somalischen Führers Mohamed Abdullah Hassan – in England normalerweise als „*der verrückte Mullah*“ bekannt – zwanzig Jahre dauerte und schließlich unter Einsatz einer unabhängigen Luftwaffeneinheit durchgeführt wurde, ist dieser Krieg der Öffentlichkeit nicht sehr bekannt. Und doch ist dies die Geschichte eines der ersten Beispiele für den Einsatz moderner Waffen gegen eine mächtige Volksarmee, die die fast vollständige Kontrolle über ein riesiges Gebiet mit Stützpunkten hatte, die nicht ohne äußerst schwere Verluste und mit überrannt werden konnten Nutzung des Heiligtums jenseits der internationalen Grenzen. Die Parallele zu Vietnam ist offensichtlich.



Statue von Mohamed Abdullah Hassan 1). [__](#)

Mohamed Abdullah Hassan wurde in den 1860er Jahren in Kirrit in der Ogaden-Wüste geboren. Als junger Mann ging er zur See und segelte nach Ägypten, wo er vom Mahadi (religiösen Führer) – bekannt für seinen Sieg über Gordon in Kartoum im Jahr 1885 – lernte, die traditionelle Pilgerfahrt nach Mekka unternahm und sich der sehr fanatischen islamischen Sekte „Mohamed“ anschloss Salih“.

1889 kehrte er zum Stamm seiner Mutter, Nigal, zurück und sammelte Anhänger aus diesem Stamm. Er fing an, seine Anhänger zu disziplinieren. Die Disziplin war hart – nach modernen Maßstäben grausam – eine britische Quelle behauptete, dass 300 Frauen hingerichtet wurden, weil der Mullah träumte, dass sie nicht beten würden.

Die Briten hielten ihn für einen religiösen, fanatischen Rebellen, obwohl ein Oppositionsmitglied des Parlaments in London ihn als "einen tapferen Mann, der danach strebt, frei zu sein" beschrieb.

Bei einem Überfall auf Burao plünderte er den dortigen wohlhabenden Stamm, zwang einen Teil der Männer, sich seiner Streitmacht anzuschließen, und verließ das Gebiet mit einer Streitmacht von 3.000 Mann.

Die Kämpfe gingen in den folgenden Jahren in ziemlich großem Umfang weiter. In einer Schlacht verlor Sheikh Mohamed Abdullah 1.400 Männer und 25.000 Kamele.

Die britische Streitmacht (ohne befreundete somalische Stammesangehörige) wurde von 2.000 Männern der King's African Rifles plus 1.000 britische und 300 indische Truppen erhöht; insgesamt 8.000 Männer.

Es wurde darüber gestritten, ob Sheikh Mohamed ein Tribalist oder ein Nationalist war. Es mag in diesem Umfeld eine eher theoretische Frage sein, aber der Nationalstolz zeigt sich in einem Brief, den er 1903 an das englische Volk schrieb: „Wenn das Land kultiviert wäre oder Häuser oder Besitztümer enthielte, würde es sich lohnen, zu kämpfen. Das Land ist ganz Dschungel und das nützt dir nichts. Wenn du Holz oder Steine willst, kannst du sie in Hülle und Fülle bekommen. Es gibt auch viele Ameisenhaufen. Die Sonne ist sehr heiß. Von mir bekommst du nur Krieg, sonst nichts ".

1907 musste sich Mohamed Abdullah auf die italienische Seite der Grenze zurückziehen, aber zwei Jahre später war er zurück und die Briten mussten sich nach Berbera und zwei weitere Küstenstädte zurückziehen und die Stämme im Hinterland sich selbst überlassen. Um eine gewisse Kontrolle zu haben, versorgten die Briten "befreundete" Stämme mit Gewehren und Munition.

Die britische Garnison wurde auf eine "Somali Constabulary" von 150 Kamelmännern mit englischen Offizieren reduziert, bis 1913 die Hälfte von ihnen in einem Gefecht getötet wurde, und die Garnison wurde auf ein 500 Mann starkes Kamelkorps und 400 indische Truppen erhöht 2) .

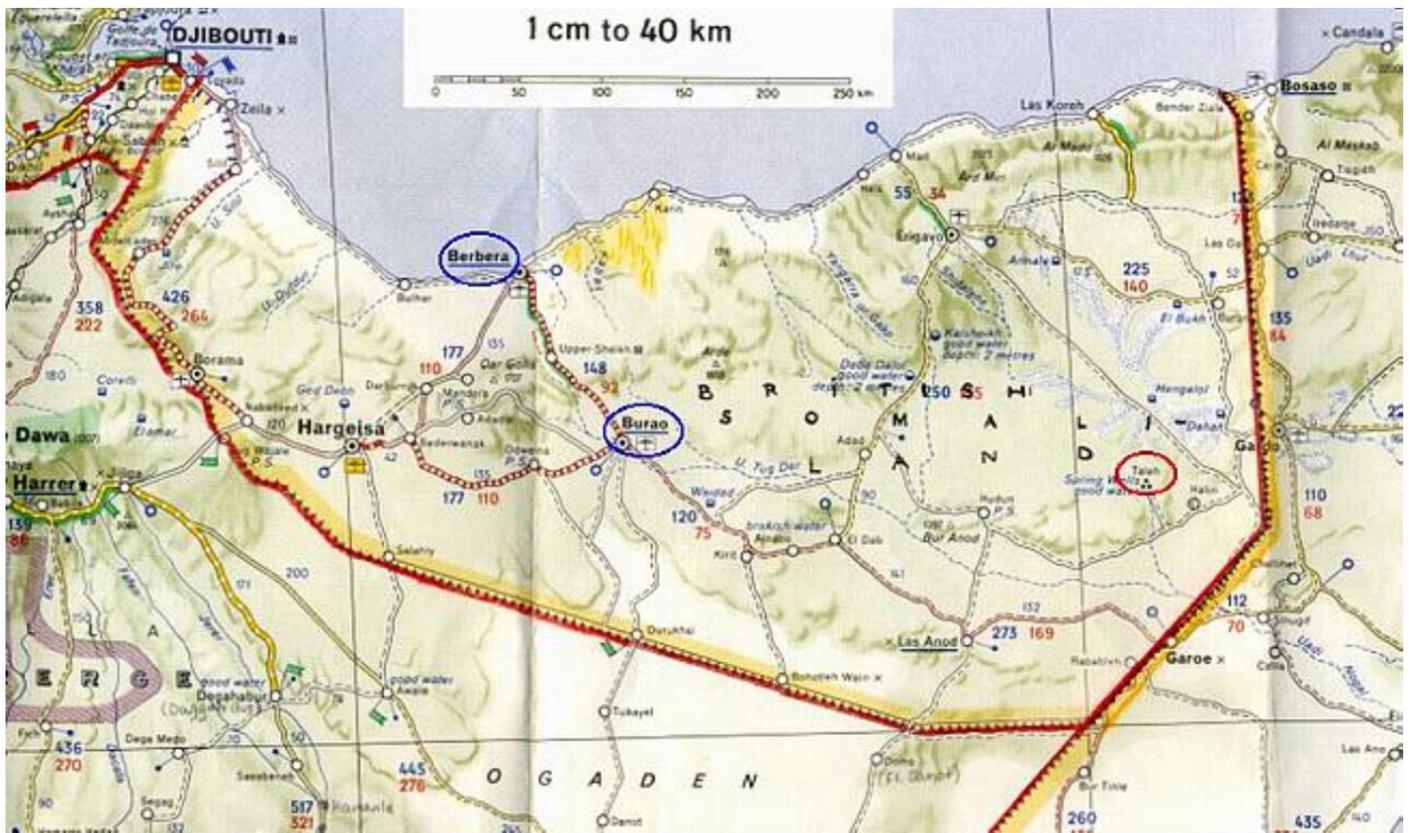
Während des Ersten Weltkriegs erhielt Scheich Mohamed Abdullah Hilfe vom neuen türkisch orientierten äthiopischen Kaiser Lij Yasu, der ihn mit Waffen, Munition und einem türkischen Festungsarchitekten versorgte, der beim Bau von etwa 30 Steinfestungen in Nordsomalia und den USA half Ogaden.

In der Hauptfestung Taleh hatte er einen deutschen Mechaniker, Emil Kirsch, der Munition herstellte. Kirsch war 1917 von Dschibuti nach Äthiopien geflohen und wurde von Lij Yasu als "Geschenk" mit einem 5-Monats-Vertrag an Sheikh Mohamed geschickt. Die Derwische wollten, dass er Gewehre herstellt, ohne Werkzeuge und Rohstoffe zu liefern, und Maxim-Maschinengewehre ohne Ersatzteile repariert.

Ihm gelang mit seinem Nyasa-Diener eine „Seilflucht“ aus dem 10 Meter hohen Turm, verdurstete aber nach sechs Tagen ohne Nahrung und Wasser.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde beschlossen, dass die Briten in die Offensive gehen sollten, um den Mullah und sein Regime zu vernichten.

Das Operationsgebiet



Britisches Somaliland, abgebildet auf Michels Karte Afrika - Nordosten im Maßstab 1:4.000.000 von 1974.

Nicht alle im Folgenden genannten Ortschaften sind auf der Karte zu finden, aber die wichtigsten sind markiert.

Berbera Der Einschiffungshafen für Force Z.

Burao Der erste Feldflugplatz.

Taleh Mohamed Abdullah Hassans letzter Stützpunkt in Britisch-Somaliland.

Force Z kommt

Da frühere Operationen kostspielig gewesen waren und keine dauerhaften Ergebnisse erbracht hatten, wurde beschlossen, eine Luftexpedition zu versuchen. Die Vorteile einer solchen Operation wären:

- Es könnte mit relativ geringen Kosten durchgeführt werden; Es würde nur eine Streitmacht von 250 Mann benötigt, verglichen mit einem langfristigen Armeefeldzug mit mindestens
- 5.000 Soldaten; Eine Luftexpedition könnte schnell vorbereitet und verlegt werden. Bei einem Misserfolg wären die Verluste erträglich.



Das Ambulanzflugzeug DH9a von Force Z.

Aus der RAF History Timeline 1918 bis 1929.

Es wurde beschlossen, in der zweiten Hälfte des Jahres 1919 eine eigenständige RAF-Einheit "Force Z" unter dem Kommando von Group Captain R. Gordon nach Berbera zu entsenden. Die Gruppe hatte 12 DH9-Flugzeuge, von denen eines ein Ambulanzflugzeug war, 36 Offiziere (inkl. 4 Sanitätsoffiziere) und 189 weiteren Rängen (inkl. 25 Sanitätspersonal) und hatte Verpflegung, Treibstoff, Ersatzteile, Munition etc. um 6 Monate selbstständig zu operieren [3](#).

Im November 1919 traf Gordon zusammen mit seinem Flugplatzingenieur und seinem Versorgungsoffizier als Voraustrupp in Berbera ein. Um die Pläne geheim zu halten, trugen sie keine RAF-Insignien, sondern kamen als Vorhut einer Erdölsuchgesellschaft.

Sie begannen mit der Vorbereitung eines Flugplatzes ("Standort für Bohrausrüstung") in Berbera. Als nächstes wurde ein Flugplatz in der Nähe von Burao, 140 km, gebaut. von Berbera und 150 km. aus der Festung Eli Dur Elan, wo der Mullah vermutet wurde.



Force Z wurde an Bord der HMS Ark Royal 4 nach Berbera transportiert.

Aus einem Auszug aus Jane's Fighting Ships für 1919.

Im Dezember wurden mehr als 20 Tonnen Vorräte sowie 2.000 Kamele zum Flugplatz von Burao transportiert – ein 6-tägiger Ritt.

Am 30. Dezember traf die Hauptstreitmacht mit den Flugzeugen von der Royal Navy in Berbera ein.

Am selben Tag schickte der Gouverneur, FG Archer, ein Flugblatt an „die Derwische des Mullah Mohamed Ben Abdullah Hassan von Ogaden“, das von einem britischen Offizier getragen wurde, „der wie die Vögel in der Luft schnell und weit fliegt“, um sicheres Geleit für die Anhänger von zu gewähren den Mullah, wenn sie sich ergeben und eine Belohnung für die Gefangennahme des Mullah anbieten: 5.000 Piaster, 500 bis 1.100 für seine Brüder und 250 bis 500 Piaster für seine Söhne und einige seiner Anführer.



Einige der DH9as von Force Z in Somaliland, 1920.
Aus Milestones of Flight, Royal Air Force Museum Hendon.

Phase 1 – Luftangriffe

Am 19. Januar war Force Z in Burao bereit und zwei Tage später war sie bereit für die erste Phase: das Fort von Medish und Jid Ali zu lokalisieren und zu bombardieren.

Die erste Bombe schlug neben Mohamed Abdullah ein, und seine Schwester und der Mann, der neben ihm stand, wurden getötet.



Somaliland Camel Corps.
Zigarettenkarte aus der Player's-
Serie Military Uniforms of the
British Empire Overseas, 1938.
1922 wurde die Einheit Teil der
King's African Rifles.

Phase 2 - Kombinierte Operationen

Nach 4 Tagen Bombardierung und Beschuss, bei denen ein großer Teil der Kamele und Rinder getötet wurde, wurde beschlossen, mit der zweiten Phase fortzufahren, einer kombinierten Operation mit dem Camel Corps.

Am 27. war das Kamelkorps im Jid Ali Fort und nach der Bombardierung durch die RAF fiel die Festung ohne Verluste auf britischer Seite. Der Mullah war nach Osten geflüchtet, vermutlich nach Taleh. Am 29. fand die RAF Taleh: keine Anzeichen von Truppenbewegungen, aber die am 1. Februar aufgenommenen Luftaufnahmen zeigten einen riesigen Festungskomplex.



Die Ruinen des Forts von Taleh.

Die Hauptfestung war 100 x 200 Yards groß und hatte 12 Türme mit einer Höhe von mehr als 10 Metern, mit Getreidesilos für jeden Turm und Unterkünften für mehr als 5.000 Soldaten mit Kamelen.

Es wurde beschlossen, in Gaolo einen neuen Flugplatz zu errichten. Dies würde ungefähr 3 Wochen dauern, aber nach einer Bombardierung von Taleh am 3., wo die Forts mit 112 20 und 2 lbs bombardiert wurden. Bomben, das Dorf wurde mit Brandbomben bombardiert und das Vieh und die Kamele mit Maschinengewehren beschossen.

Das Ende



Bombardierung nordwestlich von Taleh. Das Foto wurde aus einer Höhe von 1.000 Fuß aufgenommen.
Abbildung aus dem Artikel.

Am 5. und 6. Februar führte ein britischer Kapitän eine „befreundete“ Stammeinheit aus Gaolo bei einem Angriff auf eine Versorgungskarawane der Mullahs an und erbeutete mehr als 1.400 Kamele.



Das Fort von Taleh; bekommt man einen Eindruck von dem enormen Ausmaß.
Abbildung aus dem Artikel.

Gleichzeitig war das Camel Corps auf Taleh zugegangen, das es am 9. erreichte. Der Mullah schien damals seinen Kampfgeist verloren zu haben. Er floh mit 70 Personen, verfolgt vom Camel Corps.

Als das Camel Corps näher kam, brach er mit zwei oder drei Männern ab. Das Camel Corps umkreiste den Rest der Karawane und alle wurden gefangen genommen oder getötet. 6 seiner Söhne wurden hier getötet; 6 Söhne, 4 Ehefrauen, 4 Töchter und zwei Schwestern wurden gefangen genommen.

Im Rückblick

Militärisch gesehen war der Erfolg vollkommen. Die Operation dauerte 23 Tage, die Briten verloren 2 weitere Reihen und 4 Verwundete und der Mullah floh ohne Besitz oder Anhänger und erlangte nie wieder politische Macht.

Aber... er überlebte als Symbol der Freiheit. In Somalia erinnert man sich noch heute an ihn als den Freiheitskämpfer, der gegen die Briten und Italiener kämpfte. Es ist vergessen, dass er 1919 behauptete, er sei ein Brudersohn von Ras Mikhail, dem Kaiser von Abessinien. Er war ein begnadeter Dichter, ein natürlicher Anführer der Menschen, ein religiöser Anführer und bis zuletzt wurden ihm übernatürliche Kräfte nachgesagt. Der Überlieferung nach hatte er ein Schutzamulett, gestiftet von einem Teufel auf Wunsch einer Echsendame, deren Leben er einst verschonte!

Quellen von Major Aller

- Naval Review 1921, S. 627.
- Nachlass von Wing Commander W. Turrell, Imperial War Museum, London.
- Royal Air Force & Civil Aviation Record 9-1920.
- Persönliche Besuche in Taleh und im Nordwesten Somalias.

Nachtrag 1

Siehe auch die Dissertation *A Historical View of Air Policing Doctrine: Lessons from the British experience between the Wars, 1919-1939* von Major Michael A. Lagoria, United States Air Force, 1992, in der die Operationen im Zusammenhang mit der Royal Air diskutiert werden Spätere Aufgaben der Force im Nahen Osten. Die Erfahrungen aus

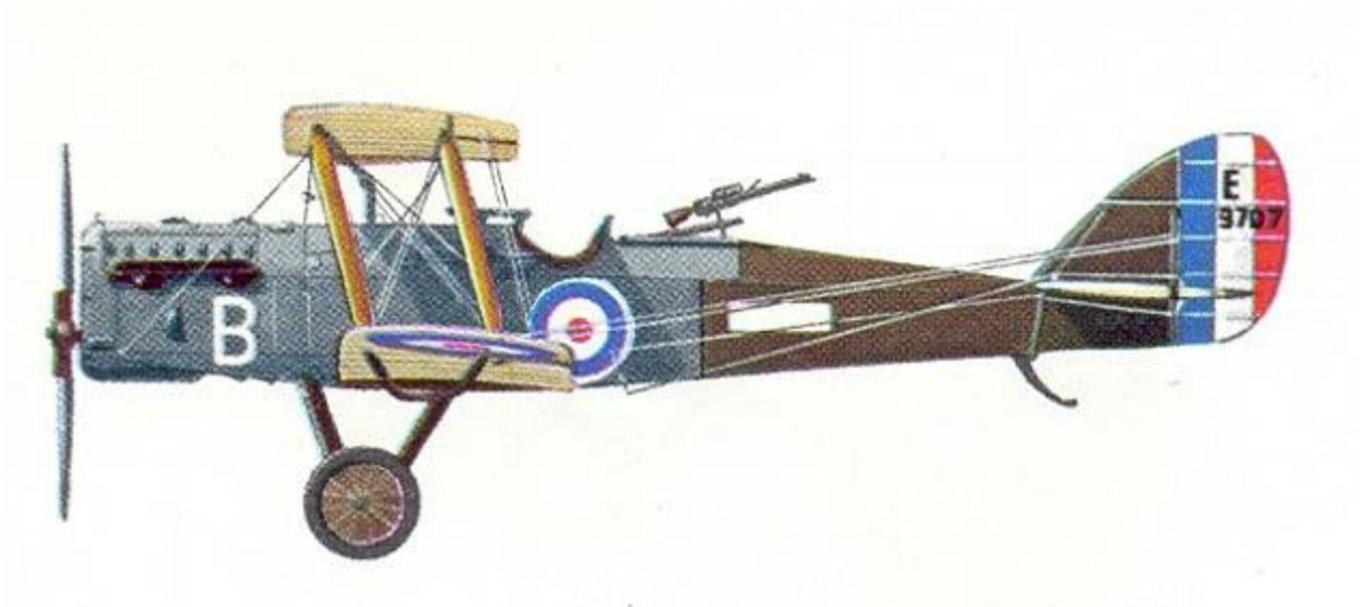
Somaliland half beim Aufbau einer Schule für den Einsatz von Luftstreitkräften, die in Zusammenarbeit mit begrenzten Bodentruppen sehr große Landgebiete kontrollieren konnten.

Aus den Notizen zur Dissertation geht hervor, mit einem Zitat aus *A Modern History of Somalia, Nation and State in the Horn of Africa* von IM Lewis, dass Mohamed Abdullah Hassan nach den Kämpfen in die Stadt Imi (am Sabelle River) geflohen ist. in Äthiopien, wo er im Dezember 1920 im Alter von 56 Jahren an Grippe starb.

Abschließend sei noch eine weitere Perspektive auf die Geschichte erwähnt, nämlich Mohamed Abdullah Hassan als somalischer Freiheitsheld. Ich habe eine Erwähnung darüber im somalischen Debattenforum Somalinet gefunden.

Das zeigt unter anderem, dass *Essen* im Spitznamen „Der verrückte Mullah“ eindeutig nicht im Sinne von *verrückt*, sondern eher als *wild* oder *unzähmbar zu verstehen ist*. Und man muss sagen, er war bis zum Schluss...

Nachtrag 2



DH9a der 205 Squadron, Royal Air Force, Herbst 1918.

Daten

Spannweite 14,0 m Länge 9,2 m Höhe

3,45 m Abfluggewicht 2.107 kg

Höchstgeschwindigkeit 185 km/h 3.050

m Höhe Praktische Spitzenhöhe 5.100

m Flugzeit

5 1/4 Stunden

Der Typ wurde ab August 1918 an der Westfront eingesetzt, schaffte es aber nicht, in größerem Umfang am Kampf teilzunehmen. Der Typ blieb nach dem Krieg in Produktion und schließlich waren bis 1931 2.500 Flugzeuge im gesamten britischen Empire im Einsatz.

Die Informationen und die Zeichnung stammen von *All-world planes in Colours: Warplanes 1914-1914*, Politikens Forlag, Kopenhagen 1968.

Nach den verfügbaren Bildern zu urteilen, waren die an den Operationen beteiligten Flugzeuge wie in der Zeichnung gezeigt lackiert.

Anmerkungen:

1) Das Pferd ist wahrscheinlich das Xiin-Faniin, das Mohamed Abdullah Hassans Liebling war. Von der Website der Somali Veterinary Association, die Gerüchte erwähnt, dass Mohamed Abdullah Hassans große Mobilität seinen robusten Pferden zugeschrieben wird.

2) Die indischen Soldaten bestanden aus zwei Kompanien des *St Bataillon, 101. Grenadiere* (ab 1922: 1 St Bataillons, 4. Bombay-Grenadiere). Quelle: *India's Army* von Donovan Jackson, Purnell and Sons, London 1940.

3) Siehe auch den Artikel *Air Power in Small Wars - The British air control experience* von Lieutenant Colonel David J. Dean, *Air University Review*, Juli-August 1983, wo - unter Bezugnahme auf *With Z Unit in Somaliland* von Flight Lieutenant FA *Skoulding*, *The Royal Air Force Quarterly*, Juli 1930, S. 390 – stellt die Stärke so fest: „Die Einheit hatte 12 Flugzeuge vom Typ De Havilland 9a, zehn Ford-Lastwagen, zwei Ford-Krankenwagen, sechs Anhänger, zwei Motorräder, zwei Crosley-Leichtlastwagen, 36 Offiziere und 183 Männer.“

4) Geschichte der Royal Navy, HMS Ark Royal.